

*Osnabrücker Jahrbuch*  
*Frieden und Wissenschaft*

**II/1995**

**Dialog**  
**Wissenschaft – Gesellschaft – Politik – Kultur**

**Universitätsverlag Rasch Osnabrück**

## Herausgeber:

Der Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück  
Der Präsident der Universität Osnabrück

## Wissenschaftlicher Rat:

(Mitglieder und beratende Mitglieder)

Prof. Günter Bierbrauer PhD (Sozialpsychologie), Vorsitzender  
Claudia Glunz M.A. (Literaturwissenschaft)  
Dr. Stefan Hanheide (Musikwissenschaft)  
Prof. Dr. Wolfgang Klein (Kath. Theologie)  
Dr. Jaroslav Krejčí (Erziehungswissenschaft)  
Prof. Dr. Mohssen Massarrat (Politikwissenschaft)  
Dr. Thomas Schneider (Literaturwissenschaft)  
Prof. Dr. Wulf Eckart Voß (Rechtswissenschaft), stellv. Vorsitzender  
Prof. Dr. Tilman Westphalen (Anglistik)

## Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Rolf Düsterberg  
Redaktion im Auftrag des  
Wissenschaftlichen Rates der *Osnabrücker Friedensgespräche*

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft** : Dialog:  
Wissenschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur / Hrsg.: Der  
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück ; Der Präsident der  
Universität Osnabrück. – Bramsche : Rasch.  
Erscheint jährl. – Aufnahme nach 1. 1994  
NE: Frieden und Wissenschaft

1. 1994 –

© 1995 bei den Herausgebern und beim Verlag  
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung:  
Rudolf Huwatscheck, Osnabrück  
Gesamtherstellung:  
Druckerei Rasch, 49565 Bramsche

Printed in Germany

ISBN 3-930595-16-8

Redaktionsadresse:

Dr. Rolf Düsterberg  
c/o Universität Osnabrück, Neuer Graben/Schloß  
D-49069 Osnabrück  
Tel.: 05 41 / 9 69 - 46 68, Fax.: 05 41 / 9 69 - 45 70



# Inhalt

Nachruf zum Tode von Robert Jungk . . . . .	9
Vorwort der Herausgeber . . . . .	11
Editorial . . . . .	13

## I. Osnabrücker Friedensgespräche 1994

Sechs Monate neues Asylrecht. Eine Bestandsaufnahme (Podiumsdiskussion, 26. Januar)	
<i>Einführung:</i>	
<b>Klaus J. Bade</b> , Osnabrück	
Der ›Asylkompromiß‹: Rettung oder Zerstörung des Rechts auf Asyl in Deutschland . . . . .	22
<i>Statements und Beiträge:</i>	
<b>Jürgen Trittin</b> , Hannover	
Die faktische Abschaffung des Grundrechts auf Asyl . . . . .	28
<b>Eduard Lintner</b> , Bonn	
Das neue Asylrecht: Nach innen befriedend, nach außen klarstellend . . . . .	31
<b>Jürgen Schmude</b> , Bonn	
Bestandsaufnahme zu Asylpraxis und Wanderungsbewegung . . . . .	38
<b>Günter Renner</b> , Kassel	
Erste Erfahrungen mit dem Asylrecht 1993 . . . . .	42
<b>Heiko Kauffmann</b> , Osnabrück	
1993/94: Bilanz des neuen Asylrechts – und ein Blick nach vorn . . . . .	50
<b>Egon Bahr</b> , Hamburg (24. Februar)	
Die Rolle Europas in der Entwicklung einer internationalen Friedensordnung. Konzept, Prinzipien und Funktionsweise einer Europäischen Sicherheitsgemeinschaft (ESG) . . . . .	57
Rechtliche Gleichstellung von Ausländern (doppelte Staatsbürgerschaft)? Ein Schritt zur Entschärfung innenpolitischer Probleme? (Streitgespräch, 18. April)	
<i>Einführung</i> . . . . .	70
<b>Bahman Nirumand</b> , Frankfurt/M.	
Die doppelte Staatsbürgerschaft – ein wirksames Mittel zur Integration . . . . .	73
<b>Heinrich Lummer</b> , Berlin	
Anmerkungen zum Thema »doppelte Staatsangehörigkeit« . . . . .	76
<b>Mohssen Massarrat</b> , Osnabrück	
Mehrstaatlichkeit von Nichtdeutschen. Anmerkungen zum Streitgespräch Lummer/Nirumand . . . . .	86

**Dan Bar-On**, Beer Sheva/Israel (13. Juli)  
Begegnungen zwischen Nachkommen von Überlebenden und Nachkommen  
von Tätern des Holocaust: Wiederaufbau einer zerstörten sozialen Bindung . . . . . 93

Zum Osnabrücker Friedenstag (25. Oktober)  
– Verkündung des Westfälischen Friedensschlusses am 25. Oktober 1648 –  
**Romani Rose**, Heidelberg  
Sinti und Roma. Minderheitenschutz in Deutschland und Europa . . . . . 126

**Dieter Senghaas**, Bremen (13. Dezember)  
Die Ordnung des Friedens – ein mehrfaches Komplexprogramm.  
Das Beispiel Europa . . . . . 135

*musica pro pace*  
**Stefan Hanheide**, Osnabrück  
Pazifismus und Antifaschismus in der Musik von Karl Amadeus Hartmann . . . . . 152

## **II. Osnabrücker Beiträge zur Friedens- und Konfliktforschung**

**Hans-Joachim Wenzel**  
Flucht und Zwangsmigrationen in Mosambik.  
Ursachen, Auswirkungen und Handlungsperspektiven . . . . . 170

**Rolf Wortmann**  
Konzepte deutscher Außenpolitik.  
Kursbestimmung nach dem Ende des Ost-West-Konflikts . . . . . 184

**Ralph Gehrke**  
Elternspuren: Autobiographische Versuche über das NS-Trauma . . . . . 197

**Uwe Zagratzki**  
Der Erste Weltkrieg in der schottischen Erzählliteratur des 20. Jahrhunderts . . . . . 212

**Jaroslav Krejčí**  
Ist der Feind friedlich entfeindbar? . . . . . 230

**Eberhard Eichenhofer**  
Sozialer Friede . . . . . 244

**Hero Schall, Gesa Schirmmacher**  
Gewalt in der Familie. Resignation oder Herausforderung des Strafrechts? . . . . . 255

**Wiking Ehlert, György Széll**  
»Umwelt« und Militärkonversion in Niedersachsen . . . . . 278

**Anton Schindling**

Der Westfälische Frieden –  
Europäischer Frieden und Staatsgrundgesetz des Alten Reiches . . . . . 291

**III. Materialien und Dokumente**

Das Institut für Migrationforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)  
an der Universität Osnabrück . . . . . 300

Die Arbeitsgemeinschaft Pro Asyl . . . . . 301

Die Arbeitsgruppe Sozialökonomie und Kultur der Dritten Welt  
an der Universität Osnabrück und das Colloquium Dritte Welt . . . . . 302

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik  
an der Universität Hamburg (IFSH) . . . . . 304

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma . . . . . 306

Interdisziplinärer Kongreß »Der Frieden. Rekonstruktion einer europäischen  
Vision« zum Jahr der 350. Wiederkehr des Westfälischen Friedens 1998 . . . . . 307

Die Forschungsstelle Krieg und Literatur an der Universität Osnabrück  
und deren Zeitschrift *Krieg und Literatur/War and Literature*.  
*Internationale Beiträge zur Erforschung der Kriegs- und Antikriegsliteratur* . . . . . 308

**Referenten und Referentinnen der *Friedensgespräche*/  
Beiträger und Beiträgerinnen dieser Ausgabe . . . . . 310**



## Nachruf

### zum Tode von Robert Jungk



Photo: E. Scholz

Prof. Dr. Dr. h. c. Robert Jungk  
\* 11. 5. 1913 † 14. 7. 1994

Ehrendoktor des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Universität Osnabrück

Die Semantik des Friedensbegriffes ist facettenreich und umstritten. Ein Minimalkonsens hätte zu betonen, daß Frieden als Zustandsbeschreibung und normativer Wert zugleich nicht nur auf das gewaltfreie Miteinander souveräner Staaten, sondern zunächst auf innergesellschaftliche Makro- und Mikrokosmen beziehbar sein müßte. Der innergesellschaftliche Unfrieden beginnt mit familiärer Gewalt, er setzt sich fort in Gewalttaten einer vermeintlichen »Mehrheit« gegen Andersdenkende und Randgruppen. Er droht auf seinen Begriff gebracht zu werden, wenn das staatliche Gewaltmonopol von politischer Seite zur Durchsetzung riskanter Zukunftsvisionen mißbraucht werden sollte, über die kein ausreichender Konsens besteht. Die letztgenannte Form sozialer Friedlosigkeit wurde von vielen vor nicht allzulanger Zeit mit Ortsnamen wie Gorleben oder Mutlangen verknüpft. Sie hat sehr viel zu tun mit mangelnder Information und fehlender Transparenz politischer Entscheidungen, mehr noch mit ungenügender Partizipation aufgeklärter Wahlbürger.

Transparenz, Partizipation und Aufklärung sind Themen, um die sich das Lebenswerk von Robert Jungk zentriert. Robert Jungk, Journalist, Publizist, Sozialwissenschaftler und Zukunftsforscher, geprägt von der Flucht vor den Nazis, von der erschreckenden Analyse der Verantwortung der »reinen« Forschung für die Entwicklung der Kernwaffe, von der Begegnung mit den Opfern von Hiroshima und Nagasaki, von der mit Sachzwangargumenten beförderten Anwendung der Kernkraft zur riskanten Energiegewinnung in den großen Industrienationen. Robert Jungk wurde zum Kritiker der Großtechnologien. Er sah in ihren Implementationen zugleich soziale Situationen,

»[...] in denen fast ausnahmslos nur ein kleiner Kreis von Fachleuten und Auftraggebern das Sagen (hat)«. Und weiter: »Einmal mehr werden die Menschen so in Herrscher und Beherrschte, Planer und Verplante [...] aufgeteilt. Ein Zustand, der unter den heutigen Umständen noch unerträglicher ist als früher, weil die Entscheider im Zeitalter der hochentwickelten wissenschaftlichen Technik tatsächlich über Leben und Tod gebieten« (Jungk/Müller, *Zukunftswerkstätten*).

Hat diese Erkenntnis nicht bereits den vor den Nazis Fliehenden umgetrieben? Verkörperte nicht die Vernichtungsmaschinerie des Nationalsozialismus die mörderische Effizienz eines totalitären und ideologisch pervertiert auf die Spitze getriebenen Technik-Einsatzes? Hatten nicht verbliebene Wissenschaft, perfektionierte deutsche Buchhaltung und profitorientierte Großindustrie längst den Pakt geschlossen, den Robert Jungk im »Atomstaat« im neuen Gewand daherkommen sah? Der Biographieforscher kann heute diese Frage nicht mehr an Prof. Dr. Dr. h.c. Robert Jungk stellen. Robert Jungk starb 81-jährig am 14. Juli 1994, am Tag der Freiheit, der Gleichheit, der Brüderlichkeit. Sein bleibendes Verdienst besteht darin, stets kritisch den Zusammenhang zwischen großtechnologischer Modernisierung und kritisch-gesellschaftlicher Partizipation hergestellt zu haben. Ohne diesen Zusammenhang, auch das konnten wir von Robert Jungk lernen, wird es keinen inneren sozialen Frieden geben.

Herr Prof. Dr. Dr. h. c. Robert Jungk war Ehrendoktor des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Universität Osnabrück. Ihm gilt unser Gedenken.

Prof. Dr. Rainer Künzel